

Presseinformation

PETER STEINER

Amerikanischer vs. österreichischer Humor. Exkurs #3

05.10.2019-02.02.2020



"ON THE INTERNET, NOBODY KNOWS YOU'RE A DOG."

Künstlergespräch: Sa, 05.10.2019, 19.30 Uhr

Pressebilder: http://bit.ly/Peter_Steiner

Pressekontakt	Karikaturmuseum Krems
Cornelia Baumgartner	Museumsplatz 3
+43 664 604 99 187	3500 Krems an der Donau
cornelia.baumgartner@kunstmeile.at	karikaturmuseum.at

„Ich handelte mir mit meinen Cartoons Ärger ein, aber mir gefiel diese Art Ärger. Tut es nach wie vor.“

– Peter Steiner

„Er ist ein Mann der vielen Talente, ein leidenschaftlicher Zeichner, Maler und Romanautor. Sein umfangreiches Œuvre als Cartoonist ist international bekannt, zeichnend hält er die komischen Momente des Lebens in schwarzer Tinte fest. Nach dem Motto: Die Lage ist hoffnungslos, aber nicht ernst.“

– Gottfried Gusenbauer, Kurator der Ausstellung und künstlerischer Direktor
Karikaturmuseum Krems

ZUM EXKURS

Innerhalb der Jubiläumsausstellung *A echte Deix* wird ab 05.10.2019 der mittlerweile dritte Exkurs präsentiert. Nach Werken von Künstlerinnen und Künstlern, deren Schaffen von Manfred Deix beeinflusst ist oder war, und einem Ausflug in die Caricature brute mit Beispielen aus der Feder von Tex Rubinowitz widmet sich der dritte Exkurs nun dem US-amerikanischen Cartoonisten Peter Steiner, einem Zeichner des Magazins *The New Yorker*.

Diese Zusammenschau stellt indirekt den amerikanischen dem österreichischen Zeichenwitz gegenüber. Einer, der in beiden Welten gleichermaßen zu Hause war, brachte die Finesse des deixschen Humors auf den Punkt: *„Er kommentiert die condition humaine [conditio humana] und tut das auf eine ätzende Weise, wie es sie seit Karl Kraus nicht mehr gegeben hat. Seine Themen sind diese ekelregende Gemütlichkeit, die vorgibt, es sei eh nie nix passiert, und die Arroganz, die verkündet, den Walzer, den Gugelhupf und den Handkuss habe man aus dem Ärmel geschüttelt, und die Donau sei blau wie eh und je.“*

Dieses legendäre Zitat von Billy Wilder über den Jubilar nimmt das Karikaturmuseum Krems zum Ausgangspunkt für einen Vergleich zwischen amerikanischem und österreichischem Humorverständnis.

Humor ist ein sehr umfassender Begriff und kennt viele Spielarten: von seicht und oberflächlich über vielschichtig und fein bis zu bissig, boshaft und schwarz. Es ist bekannt, dass sich durch Humor und Lachen angespannte Situationen auflockern lassen. Humor hilft, die Probleme des Alltags zu bewältigen und sich über die Realität zu erheben. Er unterliegt aber immer kulturellen Bedingungen. Es gibt Tabuzonen, die von gesellschaftlichen, politischen, sozialen und religiösen Normen bestimmt sind.

Peter Steiner vergleicht den Stellenwert der Karikatur und den Humor in Amerika und Österreich wie folgt: *„Cartoons werden in den Vereinigten Staaten und in Österreich gleichermaßen geschätzt, spielen in den beiden Ländern aber eine unterschiedliche Rolle. Cartoons werden in den Staaten umfassender gesehen. Zeichnungen wie im New Yorker oder auf den Witzseiten hier gibt es in Österreich nicht. Die meisten österreichischen Cartoons haben, glaube ich, einen politischen Drall. Sie bieten nicht die Art von gesellschaftlichem Kommentar, die wir haben. Und natürlich ist der amerikanische Humor*

ganz anders als der österreichische. Viele Dinge, die Amerikaner/innen amüsant finden, würden Österreicher/innen ein Rätsel bleiben. Man sieht sich die Cartoons im New Yorker an, speziell im älteren New Yorker, und da ist eine Art von spezifisch amerikanischem Humor dahinter, und das lässt sich nicht leicht übersetzen. Sogar politische Cartoons sind anders.“

Kurator: Gottfried Gusenbauer

BIOGRAFIE

Als Sohn österreichischer Emigranten, die ihre Heimat 1938 verließen, ist ihm die österreichische Mentalität nicht fremd, wenngleich er amerikanisch sozialisiert wurde. Er wuchs in Cincinnati (Ohio) auf und erhielt seine akademische Ausbildung an der University of Miami (Florida). Nach seinem Abschluss unterrichtete er deutsche Sprache und Literatur am Dickinson College in Carlisle (Pennsylvania). In dieser Zeit unternahm er regelmäßig Reisen nach Österreich und Deutschland. Nach acht Jahren gab er schließlich das Unterrichten und somit eine gut abgesicherte berufliche Stellung auf, um Maler zu werden. Gleichzeitig fing er mit dem Zeichnen an, um sich finanziell über Wasser zu halten. Er zog nach Georgia und verkaufte 1979 seinen ersten Cartoon an den *New Yorker*. Es sollten noch 400 weitere folgen. Der Cartoon mit dem Bildtext „On the Internet, nobody knows you’re a dog“ ist der am häufigsten nachgedruckte in der Geschichte des Magazins. Neben dem *New Yorker* zeichnete Steiner knapp 20 Jahre lang täglich für die *Washington Times*. Ungefähr ebenso lang erschien sein wöchentlicher Cartoon in *The Weekly Standard*. Sein Gesamtwerk besteht aus mehr als 15.000 Zeichnungen. Neben seinem beeindruckenden Schaffen als Cartoonist und Maler begann Peter Steiner in den 1980er-Jahren Romane zu schreiben. Im Exkurs # 3 präsentiert das Karikaturmuseum Krems 23 ausgewählte Cartoons sowie einige humoristische Illustrationen aus seinem Œuvre.

INTERVIEW MIT KURATOR GOTTFRIED GUSENBAUER

GG: Amerikanischer Humor vs. Österreichischer Humor – die USA sind ein Land mit 50 Bundesstaaten und gut 327 Millionen Einwohnern, ist es da überhaupt möglich, einen einheitlichen Humor auszumachen?

PS: Seitdem ich von Ihnen zu dieser Ausstellung eingeladen wurde, habe ich öfter über den Unterschied zwischen österreichischen und amerikanischen Cartoons nachgedacht. Es fällt mir schwer, eine definitive oder einfache Antwort zu finden. Das hat mehrere Gründe. Erstens: In jedem Land, selbst einem kleinen wie Österreich, gibt es starke regionale Unterschiede, die sich auch im Humor offenbaren. Und die USA sind enorm groß und bestehen aus vielen sehr verschiedenen Ethnien. Zweitens gibt es einen Unterschied zwischen Stadt und Land. Ein einheitlicher Humor wäre – so wie eine einheitliche Politik – also unmöglich.

GG: Sie sind Sohn österreichischer Einwanderer in Amerika. Wie die aus Österreich stammenden Zeichner Ed Arno und Paul Peter Porges können Sie auf eine beeindruckende Karriere als Cartoonist in den USA verweisen. Wiederkehrende Veröffentlichungen im *New Yorker* werden von vielen Zeichnern als beruflicher Höhepunkt eingestuft. Gibt es den typischen *New Yorker*-Stil?

PS: Die Themen und Situationen der Witze variieren. Auch die Zeichenstile sind sehr verschieden, selbst von Karikaturist zu Karikaturist. Es kommt auf die Publikationsweise an. Ein Cartoon im *New Yorker* ist normalerweise in Ton und Stil sehr verschieden von einem im *Playboy* oder in einer Zeitung. Aber selbst der bekannte *New Yorker*-Stil ist mehr oder weniger eine intellektuelle Konstruktion. Doch, es sind bei österreichischen und amerikanischen Karikaturisten auch Unterschiede in den Themen und in der Handlung zu erkennen ... obwohl, selbst da findet man lauter Ausnahmen. Karikaturisten lieben es, gegen die politische und soziale Norm zu verstoßen. Es macht uns Freude; wir sind alle schlimme Kinder. Aber wie Sie andeuten, müssen wir uns auch dem Zeitgeist und den sozialen Normen unterordnen.

GG: Welche Unterschiede meinen Sie?

PS: Ich sehe einiges in den Zeichnungen von Manfred Deix (und nicht nur von ihm), was man in amerikanischen Cartoons wahrscheinlich nicht sehen würde: sogenannte Toilettenwitze, Witze über Geschlechtsteile und eine gewisse Brachialität oder Brutalität. Die deutsche Literatur und Kunst hat immer einen Hang zum Fäkalcomic gezeigt. Das findet man schon bei Grimmelshausen und Heine.

Auf unserer Seite rührt dieser Unterschied daher, dass die USA von Puritanern begründet wurden und noch immer ein puritanisches Land sind; vielleicht aber auch daher, dass Cartoons bei uns eine andere Rolle spielen als bei Ihnen. Bei uns sollen sie hauptsächlich amüsieren – wir haben die *funny pages*, die Witzseiten, in den Zeitungen, die immer noch sehr wichtig sind. Cartoons dürfen alles angreifen, aber der Angriff sollte subtil und ernsthaft sein.

GG: Sie sprechen von allgemeinen Grenzen beim Humor. Gibt es in den verschiedenen Religionen der USA spezifische Tabus, was Humor angeht?

PS: Wir können jedes politische Ereignis angreifen. Man kann auch die katholische Kirche oder jede andere Religion kritisieren, wenn es um schlechtes Betragen im Namen der Religion geht. Ad-hominem-Angriffe [polemische, persönliche Attacken] gegen Jesus oder Mohammed sind nicht beliebt. Gegen die heutigen Priester – vor allem die Heuchler, gemeint ist ein besonders scheinheiliges, bigottes Verhalten – wird dagegen satirisch angezeichnet.

GG: Vielen Dank für das Gespräch!

PRESSEBILDER



Im Internet weiß keiner, dass du ein Hund bist.

Credit: Peter Steiner, On the Internet, nobody knows you're a dog, 2019



Ich glaube nicht, dass du eine blöde Kuh bist. Aber ich glaube, du bist eine sehr unglückliche Kuh.

Credit: Peter Steiner, "I don't think you're a mad cow. But I do think you are a very unhappy cow.", o.D. © Peter Steiner



Erstausgaben

Credit: Peter Steiner, First Editions, o.D. © Peter Steiner



Mein letzter Wunsch ist, dass ihr euch alle auszieht und mit mir ins Bett geht.

Credit: Peter Steiner, "My dying wish is that you all take off your clothes and get to bed with me.", o.D. © Peter Steiner

Alle Pressebilder finden Sie hier: http://bit.ly/Peter_Steiner

Die Verwendung des Bildmaterials ist ausschließlich in Zusammenhang mit der Berichterstattung über die Ausstellung und unter Angabe von Urheber/in, Werktitel, Entstehungsjahr sowie Copyright- und Fotograf/innen-Angaben in der Bildlegende bzw. unterhalb der Reproduktion gestattet. Die Veränderung des Originals (z. B. in Größe, Farbe oder durch Überschreiben mit Text) ist nicht zugelassen. Cover-Abdrücke müssen gesondert abgeklärt werden.

AUSSTELLUNGSDATEN

Peter Steiner

Amerikanischer vs. österreichischer Humor

Exkurs #3

Künstlergespräch

Samstag, 05.10.2019, 19.30 Uhr

Im Gespräch

Peter Steiner mit Gottfried Gusenbauer,
künstlerischer Direktor des Karikaturmuseum
Krems

Das Gespräch findet im Rahmen der **ORF –
Langen Nacht der Museen** statt.

Ausstellungslaufzeit

05.10.2019–02.02.2020

Öffnungszeiten

täglich von 10.00 – 17.00 Uhr

Eintrittspreise

Erwachsener € 10

Kombiticket Kunstmeile Krems € 15

Familienticket € 18

Führungen € 4

Kontakt

Karikaturmuseum Krems

Museumsplatz 3

3500 Krems an der Donau

+43 2732 90 80 10

office@karikaturmuseum.at

Pressekontakt

Cornelia Baumgartner

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Karikaturmuseum Krems

+43 2732 90 80 10 – 187

+43 (0)664 60499 187

cornelia.baumgartner@kunstmeile.at

karikaturmuseum.at

Danke an unsere Sponsoren und Partner!

 kremskultur

 FREUNDE DER
KUNST MEILE KREMS

 Member of
LOWER AUSTRIA
CONTEMPORARY

 KURIER

 NÖN

 01 CLUB

 ORF NÖ
NIEDERÖSTERREICH

 Wachau
KULTUR ERBEN

 Birngruber
KREMS • TULLEN • LEOPOLDSDORF

 ÖBB

 Raiffeisen
Meine Bank

 NV
Die niederösterreichische
Versicherung

 HYPO NOE

 EVN

 VIO
Vienna
International
Airport

 KULTUR
NIEDERÖSTERREICH